

Protokoll der Ortsmitgliederversammlung vom 25.11.2015 im MITTENDRIN

Teilnehmer:

Vorstand	Friederike von Nobbe, Karin Holzapfel, Rainer Hagendorf, Felix Schnor
Mitglieder	Ulf Möker, Olaf Wuttke, Hellmut Metz, Regina Flesken, Nadine Mai, Gertrud Borgmeyer, Thomas Grabau, Petra Kärgel, Inge Zeißler, Dagmar Süß, Willi Ulbrich, Perry Sonntag, Dagmar Jestrzemeski, Michael Koehn
Gäste	Renate Palm, Eckhard Frahm, Niels Schmidt, Claudia Wittburg, Christa Nielsen, Hermann Nielsen, Imme Strüven, Dieter Strüven, Manfred Eichhorn, Somen Jurohr Cens, Ursel Grabbert, Ilse Barz, Gert Bruß, Dieter G. Rawald, Anja Lembach, Thorsten Zippery, Barbara Kautz, Wolfgang Abermeth, M.B. Siechandt, Elke Samtleben, Gabriele Balack, Lothar Barop, Volquerd Broders, Andrea Koehn, Sabine Cunis, Elke Hintelmann-Preschel, Thomas Ferez, Wolfgang Wien, Hannes Wedel, Hildebrand, Torsten Hinnerich, Hitschke, Jochen Möller, Uwe Schelling Presse: Katy Krause, Jörg Frenzel, WST, ...

Leider kam die Anwesenheitsliste nicht überall hin, deshalb fehlen hier sicherlich noch sehr viele Teilnehmer.

Sitzungsleiter: Rainer Hagendorf Protokoll: Karin Holzapfel

TOP 1: Begrüßung und Formalien

Rainer begrüßt die Anwesenden. Die Beschlussfähigkeit ist mit 19 Mitgliedern vorhanden.

Es gibt keine Einwände gegen das Protokoll vom 23.9.2015. Damit ist es genehmigt.

TOP 2: Aktuelles aus der Fraktion

Olaf Wuttke:

Stelle eines Klimaschutzmanagers. Wir freuen uns, dass die Stelle im Stellenplan 2016 eingeplant ist.

Schule und Kinder: Ausstattung soll räumlich, funktional und personal erweitert werden. Die Grüne Fraktion stellt z. B. Anträge zur Personalaufstockung an der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule (EBG) und Albert-Schweitzer-Schule (ASS)

Schutz der Wedeler Altstadt B431 Tempo 30 ist gelungen

Autofreier Rad- und Fußweg zur Innenstadt entsprechend der alten Südumgehung wird angestrebt.

23 Februar : Grüne Veranstaltung zur Verkehrspolitik mit Referenten in der GHS.

TOP 3: Aktuelles aus dem Vorstand:

Felix Schnor:

Gedenken zur Reichspogromnacht am 9.11. am KZ – Stein Rissener Straße war sehr bewegend. Auch der 40 Opfer aus Putten, die in Wedel umkamen, wurde gedacht.

Rainer Hagendorf:

Vorstellung der Fahrradwerft für Flüchtlinge in der alten Bücherei / altes Kino

23 Februar : grüne Veranstaltung zur Verkehrspolitik mit Referenten. Kosten etwa 850 Euro aus der Vorstandskasse.

Da es über 300 € sind, muss die Mitgliederversammlung darüber entscheiden, steht in unserer Satzung. Bei der Abstimmung gab es keine Gegenstimmen und Enthaltungen. Somit ist die Ausgabe genehmigt.

TOP 4: Verschiedenes:

Rainer: Überplanung der Fahrradunterstände im Bahnhof wurde dem Umweltbeirat (federführend Rainer) übertragen.

Karin: Empfehlung der Grünen zum Bürgerentscheid am Sonntag: Geht zur Abstimmung und stimmt mit NEIN !!!

Es geht zwar um eine Grünfläche in der Stadt mit altem Baumbestand, die wir Grünen normalerweise schützen würden, aber hier und jetzt sind Menschen in Not wichtiger als der Erhalt einer Wiese, zumal die 3 Eichen erhalten bleiben.

Termine:

28.11.15 10 bis 13 Uhr: Infostand der Rats-Fraktionen gegenüber von REWE

29.11.15 8 bis 18 Uhr Bürgerentscheid „NEIN“ in eurem Wahllokal

an einem Sonntag im Januar 2016 Neujahrsempfang der Grünen im Reepschlägerhaus

27. Januar 2016 Kandidatenrunde im Rist

23. Februar 2016 Verkehrspolitik der Grünen

27. Februar 2016 Holocaustgedenktag

28. Februar 2016 Bürgermeisterwahl

Termine stehen auch immer auf unserer Homepage <http://www.gruene-wedel.de/home/>

TOP 5: Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Bürgermeisterwahl

Dr. Ulf Möker, der Moderator stellt sich kurz vor und erläutert die Spielregeln.

Durch Auslosung wurde die Reihenfolge der Anfangsreferate festgelegt:

1. Eckhard Frahm: Die Rede von Herrn Frahm befindet sich im Anhang1.

2. Claudia Wittburg: Die Rede von Frau Wittburg befindet sich im Anhang2.

3. Niels Schmidt: (kurze Zusammenfassung)

Protokoll der OMV am 25.11.2015

Herr Schmidt wurde 1960 geboren und arbeitet seit 32 Jahren im Wedeler Rathaus. Seit 2004 ist er Bürgermeister von Wedel.

Situation in Wedel ist durch die 38 Mio Gewerbesteuerausfälle schwierig, trotzdem ist der Haushalt ausgeglichen.

Das Klima in Wedel ist gut. Er ist optimistisch, dass durch Erweiterung von Firmenansiedlungen die Situation verbessert wird.

Die Stadt wurde zum Hafen hin entwickelt und bezahlbarer Wohnraum wird auch geschaffen. Bei der 30-Prozent-Regelung für sozial geförderten Wohnungsbau muss man bei kleineren Bauvorhaben Kompromisse gegenüber den Investoren eingehen können. Bei Wedel Nord muss die Regelung allerdings greifen. Auch Investoren sehen Sozialen Wohnungsbau pragmatisch.

Herr Schmidt möchte mit seiner Familie gern in Wedel bleiben und sehr gerne auch weiterhin Bürgermeister sein.

Fragen und Antworten:

Dieter Strüven: Das KKW von Vattenfall soll bis 2006 weiterlaufen. Was sagen Sie dazu?

Schmidt: Die Meldung aus der Bild-Zeitung ist nicht ganz richtig. Es ist noch nichts beschlossen.

Frahm: Das KKW sollte so schnell wie möglich vom Netz denn es muss ertüchtigt werden.

Friederike von Nobbe: Sparmaßnahmen und Auswirkungen auf Volkshochschule und Stadtbücherei?

Wittburg: An der VHS würde sie nicht sparen.

Schmidt: Sparen an der VHS und Bücherei war im Gespräch, ist aber mit dem ausgeglichenem Haushalt vom Tisch. Bei der Sanierung des Haushalts muss ein Mittelweg gefunden werden zwischen Leistung ganz runterfahren und Leistung erhalten bzw steigern.

Frahm: Finanzen: Gewerbesteuern von vielen kleinen Unternehmen sind stabiler. Nicht sparen bei Bildung, Schulen und Kindern.

Thomas Ferenz: Wie oft haben Sie ein Asylheim hier in Wedel besucht?

Frahm: Noch nie, aber ich werde es demnächst tun.

Wolfgang Wien: Wird es noch eine Veranstaltung mit den Kandidaten geben?

Schmidt: Ja, am 27.1.16 in der Aula des Rist-Gymnasiums.

Hellmut Metz: Auf der Webseite von Herrn Schmidt, wurden 4 Mitglieder der Kommunalpolitik als Schwarze Schafe bezeichnet, war das ein Ausrutscher oder ?

Schmidt: Herr Metz hätte seinen Namen in den Schmutz gezogen.

Ulf Möker brach diese Auseinandersetzung ab und schlug beiden vor, die Angelegenheit nicht hier sondern in einem anderen Kreis zu klären.

Hannes Wedel: Bei der letzten Bürgermeister-Wahl hatten wir nur 31% Wahlbeteiligung. Man muss die Unzufriedenheit auflösen. Wie gehen Sie damit um?

Wittburg: Im Rathaus wurden wir bei Gesprächen nicht ernst genommen. Transparenz und Mitsprache sind wichtig. Deshalb ist sie hier und stellt sich zur Wahl.

Frahm: Ein Bürgermeister muss auf die Menschen zugehen.

Schmidt: Bei Kommunalwahlen allgemein geht die Beteiligung runter. Man muss die Bürger mitnehmen. Entscheidungen werden von der Politik gemacht, nicht vom Bürgermeister. Er geht auf die Wochenmärkte in Schulen und zum Galgenberg wegen der jetzt fehlenden Nahversorgung. Wegen der Kitagebühren gibt es einen Rechtsstreit

Hildebrand: Die Öffnung nach Niedersachsen ist wichtig. Warum wird die neue Fähre noch nicht eingerichtet?

Schmidt: Es gibt eine breite politische Übereinkunft, dass keine Stadtmittel für den Fährbetrieb bereitgestellt werden sollen. Die Lühe Fähre würde nur noch im Charterbetrieb fortgesetzt werden. All das sei nicht geklärt oder unbefriedigend.

Thomas Ferez: Es wäre gut, die Berufe der Flüchtlinge zu erfahren. Wie kann man das machen?

Schmidt: Er kümmert sich darum, Herr Ferez soll sich an Herrn Schmidt wenden.

Angela : Warum bewerben sie sich in Wedel, Herr Frahm?

Frahm: Wedel hat ihm auf Anhieb gefallen und er möchte gern im Hamburger Rand leben und arbeiten.

Torsten Hinnerich: Wie stehen Sie zur Umgehungsstraße und zur 2. S-Bahnhaltestelle?

Wittburg: Die 431 sollte als Umgehung umgeleitet werden, auch die 2. S-Bahnhaltestelle sollte eingerichtet werden.

Schmidt: Die Nordumfahrung ist momentan nicht durchführbar, aber es ist sinnvoll auf das Ziel hinzuarbeiten mit Kreisel am Marienhof und der S-Kurve am Breiten Weg. Der 2. Bahnhof wird von der DB nicht gewünscht.

Stattdessen sollte aus Sicht Schmidts die Fahrradinfrastruktur und der Busverkehr verbessert werden.

Rainer Hagendorf: Was sind Ihre Herzensangelegenheiten, wenn Sie Bürgermeister werden, Herr Frahm?

Frahm: Am wichtigsten erschien ihm ein (neues) Stadtentwicklungskonzept, aber auch bessere Bedingungen im Schulbereich.

Hitschke: Frage zum Businesspark

Schmidt: Es gibt einen Streit zwischen Hamburg und Wedel. Der B-Plan wird untersucht. Es betrifft nicht den Businesspark. In 2016 wird das erste Grundstück verkauft.

Frahm: B-Plan wird nicht beschlossen. Normenkontrolle.

Hildebrand: Wohnungsbau, Holmer Strasse, Nordumfahrung. Muss nicht erst die Straße kommen und dann der Wohnungsbau?

Schmidt: Die Straße Lülanden ist ein Kompromiss

Felix Schnor: Wo sind Ihre Kinder jetzt?

Wittburg: Die grosse Familie bildet ein soz. Netzwerk, da gibt es immer Babysitter. Deshalb ist auch das Bürgermeisteramt durchführbar.

Jochen Möller: Öffnungszeiten des Rathauses sind nicht erfreulich.

Frahm: Öffnungszeiten sind begrenzt. Samstag hat sich nicht bewährt. Er würde sich kümmern.

Wittburg: Im Vergleich zu Hamburg ist Wedel gut. Optimal sind flexible Öffnungszeiten.

Schmidt: Flexibel geht nicht so gut, frühe Öffnungszeiten haben sich nicht bewährt, Abends muss sein.

Nadine Mai: Familie, Wohnen, Visionen

Frahm: B-Pläne müssen 30% Sozialen Wohnungsbau ausweisen.

Wittburg: Junge Familien aus der Sozial- und Mittelschicht. 10.000 € im Jahr für Kita. Wedel ist nicht attraktiv für junge Familien.

Schmidt: Konkurrenz zu Hamburg. Preistreibender Wohnungsmarkt. Verfügbare Flächen: Wedel-Nord und Verdichtung. Kinderbetreuung in Hamburg besser. Wichtig ist Kitaqualität und Fortschritte in der Zukunft.

Uwe Schelling: Damit familienfreundliche Unternehmen nach Wedel kommen, die ihre Mitarbeiter mitnehmen möchten, muss auch eine gute und bezahlbare Kinderbetreuung vorhanden sein.

Schmidt: Das regelt die Bundesgesetzgebung.

Wittburg: Die Gespräche über Kinderbetreuung mit Stadt, Kreis und Land waren wie ein Schwarzer-Peter-Spiel. Es gab keine Antworten. Deshalb sitzt sie hier!

Petra Kärgel: Der Bürgermeister als korrektiv. Kita, Sport, ua. Wie ist es mit der Einmischung des Bürgermeisters?

Frahm: Ja, er würde Stellung beziehen und sich einbringen. Er hätte als Bürgermeister Einfluss auf die Beschluss-Vorlagen, die den politischen Gremien vorgelegt werden.

Schmidt: Herr Schmidt bestätigt den Einfluss auf die Beschluss-Vorlagen in den Gremien. Notwendigkeiten der Haushaltskonsolidierung. Der Bürgermeister muss das durchführen, was die parlamentarische Mehrheit beschließt.

Wittburg: Der Soziale Frieden ist ihr wichtig.

Hildebrand: Lampenmasten von Holm nach Wedel sind weg. Müssen die Schulkinder jetzt im Dunkeln fahren?

Schmidt: Die Standsicherheit war nicht gewährleistet, deshalb wurden die Masten abgebaut. Es kommt eine Lösung!

Olaf Wuttke: Es gibt so wenig Bauflächen in Wedel, würden sie die Marsch bebauen?

Wittburg: Nicht unbedingt.

Schmidt: Nein

Frahm: Das muss abgeklärt werden. Landschaftsschutz hat Vorrang.

Kurzes Abschlussstatement:

Alle 3 Kandidaten bedankten sich, dass sie an unserer OMV teilnehmen konnten und bekräftigten noch einmal, dass sie gerne Wedels Bürgermeisterin / Bürgermeister sein möchten.

Dr. Ulf Möker bedankt sich bei den Kandidaten für ihr Kommen und beim Publikum für die lebhaftige Mitarbeit beim Fragen stellen und beim Vorstand für die Organisation.

Rainer schließt die Sitzung um 22.00 Uhr